

Weltkonzern mit Zuger Wurzeln

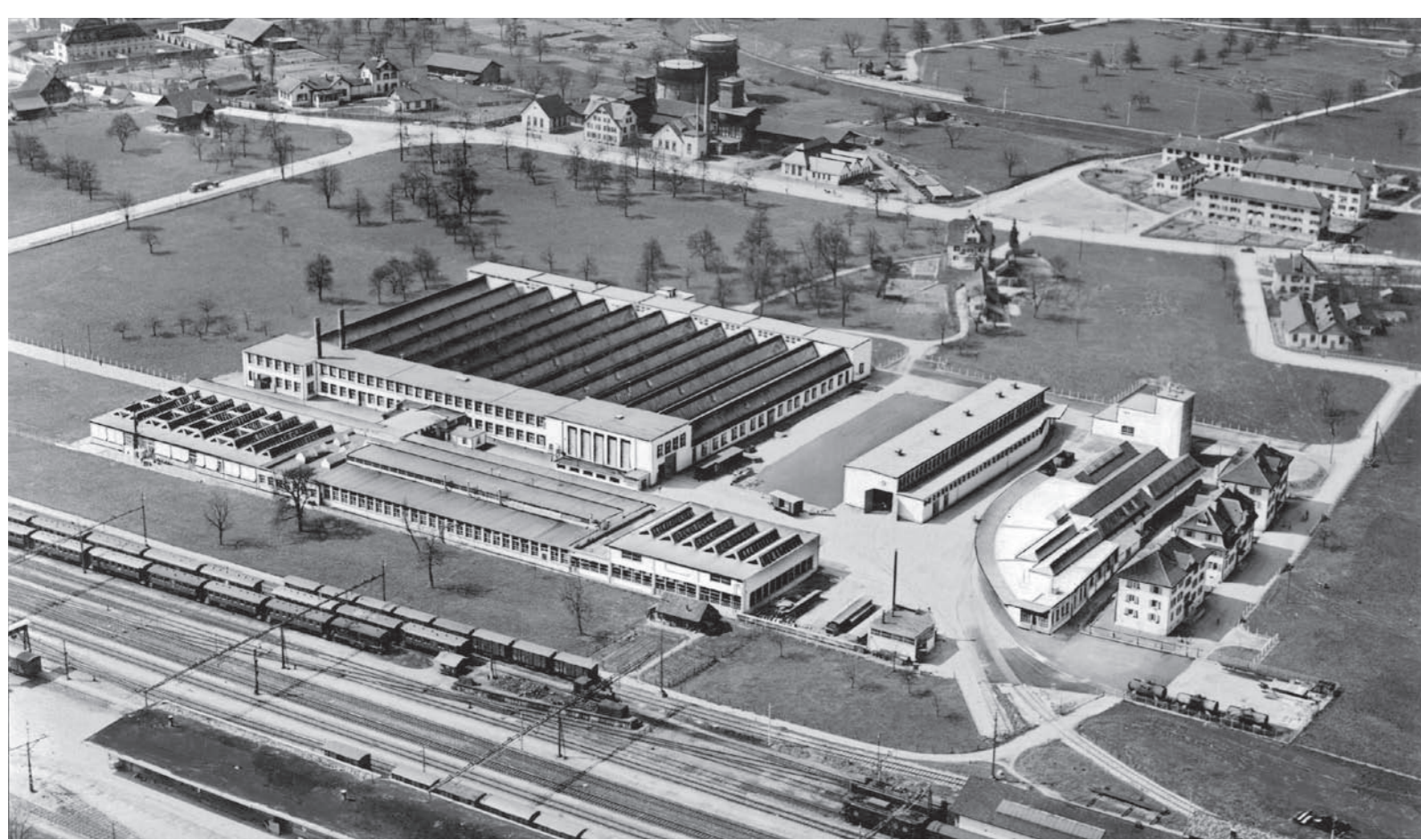
Die Anfänge der Landis & Gyr reichen ins Jahr 1896 und an die Hofstrasse 13 in Zug zurück. Richard Theiler gründete in diesem Jahr und an dieser Adresse zusammen mit Adelrich Gyr das «Electrotechnische Institut Theiler & Cie.». Mit der Firmenübernahme durch Heinrich Landis und Karl Heinrich Gyr änderte 1905 auch der Firmenname. Die junge Firma investierte in eine damals neue Technologie: Sie stellte Stromzähler, Grammophonwalzen und Telefoninduktoren her – mit grossem Erfolg. Ab 1912 verfügte sie über Niederlassungen in Moskau, London, Wien und Berlin, der Exportanteil wuchs auf über zwei Drittel. 1914 war die Landis & Gyr mit 800 Angestellten grösster Arbeit-

geber im Kanton Zug. Spätestens 1919 war das Fabrikgelände an der Hofstrasse zu klein: Ein Gesuch um weitere Aufstockungen der bestehenden Gebäude lehnte der Stadtrat von Zug ab. Die Landis & Gyr geriet in Zugzwang: Wollte sie auf dem Weltmarkt weiterhin bestehen, musste sie einen neuen Standort finden. Direktor Karl Heinrich Gyr gelang es, den Kanton, die Einwohnergemeinde und die Korporationsgemeinde von Zug unter Androhung des Firmenwegzugs soweit unter Druck zu setzen, dass diese schliesslich seinen Forderungen betreffend steuerliche Vergünstigungen, Ausbau des Strassennetzes und einem Landverkauf beim Bahnhof zu seinen Bedingungen zustimmten. 1928 erwarb die Landis & Gyr von der Korporation eine in der Geleiseschleife beim Bahnhof gelegene Landparzelle. Nachdem 1929 das markante Verwaltungsgebäude fertiggestellt wurde, verlegte sie den Firmensitz und in der Folgezeit auch den grössten Teil der Produktion hierher.

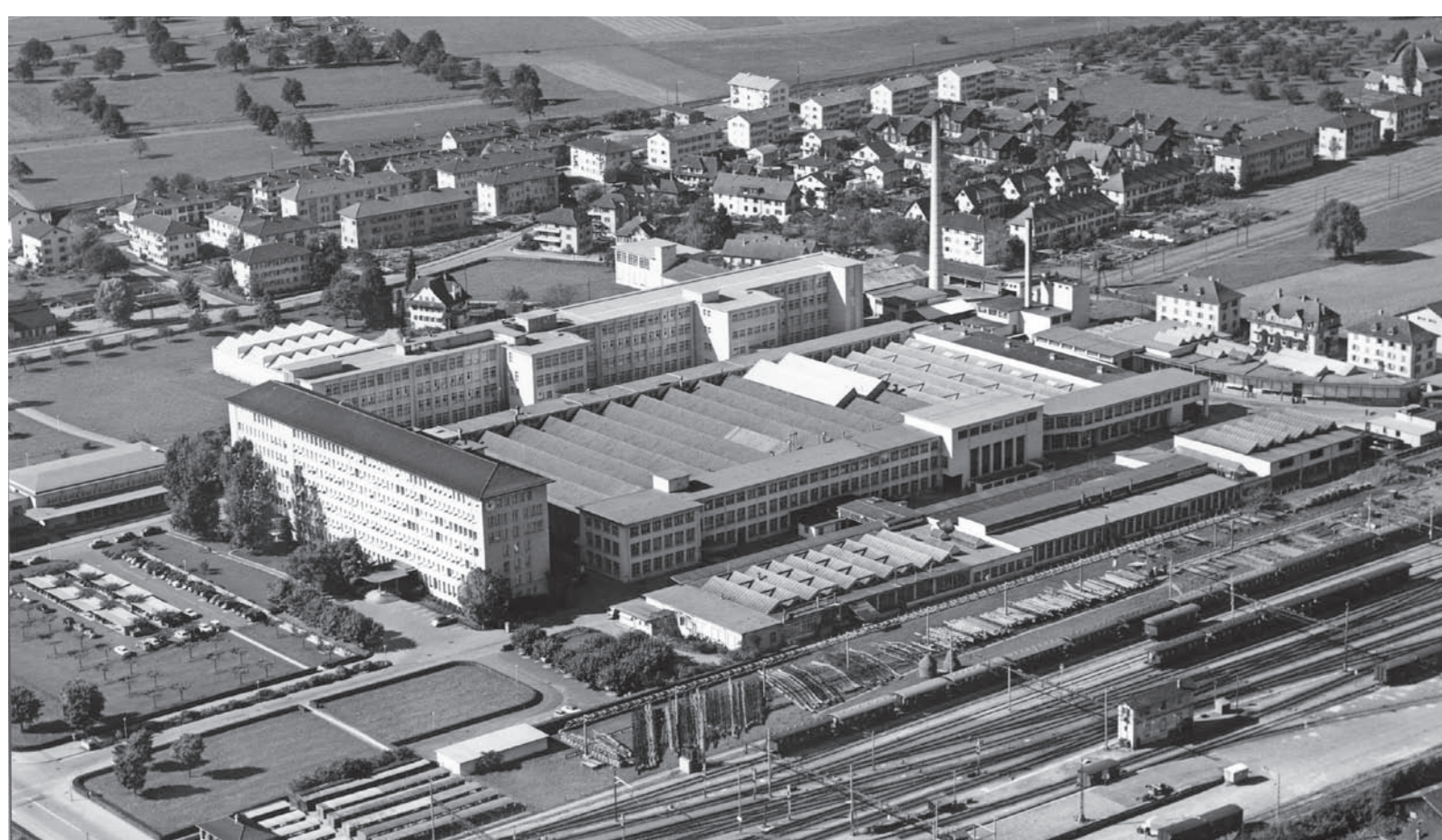
beide noch anfangs bzw. Mitte 20 – nicht berücksichtigt, was für Unstimmigkeiten sorgte. Die Mehrheitsverhältnisse waren unklar, und die Konstellation des Verwaltungsrats stand unter einem ungünstigen Stern. 1956 übernahmen schliesslich Brunner und Straub die Leitung der «LG», wie sie in der Bevölkerung schon längst genannt wurde. 1958 gab das Unternehmen als erstes in der Schweiz Wandelanleihen aus und legte zusammen mit einer neuen Dividendenpolitik die Basis für eine gesunde Finanzstruktur.

Langsames Ende

Bis 1975 folgte nun noch einmal eine Phase des starken Wachstums. Danach musste der Konzern wiederholt restrukturiert und redimensioniert werden. 1987 übernahm Stephan Schmidheiny die Landis & Gyr und verkaufte sie 1995 an die Elektrowatt, von der sie 1998 an die Siemens AG gelangte. Diese fusionierte ihren eigenen Zählerbereich mit jenem der Landis & Gyr zur Siemens Metering AG, die sie 2002 an einen amerikanischen Investor verkaufte und der ihn unter dem Namen Landis+Gyr weiterführte. Der restliche Konzern ging 2004 an eine australische Gruppe.



Kaum wiederzuerkennen: Das Fabrikareal um 1928, inmitten von Grünflächen. Im Hintergrund das städtische Gaswerk.



Die Fabrikanlage um 1960 mit dem markanten, 1929 erstellten Verwaltungsgebäude.

Die Ära Gyr

In den 1920er Jahren begann die Landis & Gyr mit der Ausweitung ihres Exportgeschäfts. 1924 entstand in New York die erste Filiale in Übersee, und 1926 folgte eine Niederlassung in Australien. Karl Heinrich Gyr steuerte das Unternehmen mit einer Produkteoffensive auch erfolgreich durch die Weltwirtschaftskrise: 1931 brachte die Landis & Gyr das erste Fernmesssystem auf den Markt, 1934 wurde in Oberwil bei Zug eine drahtgesteuerte Rundsteueranlage in Betrieb genommen, und noch im selben Jahr erfolgte der Einstieg in die Wärmetechnik. So endete mit dem Tod von Karl Heinrich Gyr am 4. November 1946 auch eine Ära des Aufbaus und der Konsolidierung der Landis & Gyr.

Schwierige Nachfolge

Gyrs Nachfolge gestaltete sich schwierig. Im neuen Verwaltungsrat wurden dessen Schwiegersöhne Andreas Brunner und Gottlieb Straub – damals

- ☒ Ihr Standort
- Weitere Industriefad-Standorte
- ▲ Anschluss an den Industriefad Lorze



ZUG
Stadt

In Zusammenarbeit mit:

Mit Unterstützung von:



Technische Vereinigung Zug
und Umgebung (1931 – 2008)

SIEMENS

© Copyright Bilder: Siemens AG, Zug; Text: Stadtarchiv Zug; Gestaltung: sutersager gmbh, Zug; Druck: Alpha Sign AG, Hünenberg